

Sitzung der Seniorenbeiräte des Hochsauerlandkreises tagt mit Landrat Thomas Grosche: Fokus auf Krankenhausreform, Rettungswesen und Hospizversorgung im ländlichen Raum

In einer gemeinsamen Sitzung der Seniorenbeiräte des Hochsauerlandkreises (HSK) mit Landrat Thomas Grosche wurden am Dienstag die Folgen der jüngsten Krankenhausreform, die Situation im Rettungsdienst sowie die Hospizversorgung im überwiegend ländlichen HSK diskutiert. Der Termin diente der gemeinsamen Bewertung der Auswirkungen auf die Lebensqualität älterer Menschen in den ländlichen Teilregionen des Kreises und der Entwicklung konkreter Handlungsstrategien.

Themenüberblick und Kernaussagen

1. Auswirkungen der Krankenhausreform auf den ländlichen Raum

- Die Anwesenden betonten, dass in ländlichen Regionen Gesundheit durch kurze Wege und Erreichbarkeit besonders wichtig ist. Die Reform müsse daher eine verlässliche Grund- und Primärversorgung sicherstellen, auch wenn zentrale Standorte vermehrt auf andere Regionen verweisen.
- Es wurde die Bedeutung von integrierten Versorgungsstrukturen hervorgehoben, darunter telemedizinische Angebote, mobile Notfall-Teams und verstärkte Klinik-Verbundprozesse, um lange Anfahrtswege zu vermeiden. Dem Kliniksterben durch Insolvenzen müsse hier durch Sicherstellungszuschläge bei der Krankenhausfinanzierung entgegengewirkt werden.
- Landrat Thomas Grosche versprach sich für eine enge Abstimmung mit den kommunalen Akteuren einzusetzen. „Unsere Stärke liegt im Miteinander der Kommunen“, so Grosche. Insbesondere gehe es darum, die Grund- und Erstversorgung insbesondere in den dünner besiedelten Bereichen im östlichen Teil des Hochsauerlandkreises mit einer zunehmend älter werdenden Bevölkerung (23% >65 Jahre) sicherzustellen

2. Rettungswesen

- Hierzu führte Landrat Thomas Grosche aus, dass im Hochsauerlandkreis im Rahmen einer großen Modernisierungsoffensive insgesamt sieben neue Rettungswachen sowie ein zusätzlicher Notarztstandort neu gebaut würden. Ziel des Bauprogramms sei es, die gesetzlichen Hilfsfristen besser einzuhalten, sodass mindestens 90 Prozent aller Notfälle innerhalb von 12 Minuten erreicht werden können – insbesondere in den ländlicheren Teilen des östlichen Hochsauerlandkreises.
- Die Teilnehmenden diskutierten Kapazitäts- und Personalfragen im Rettungsdienst, insbesondere in ländlichen Gebieten mit längeren Anfahrtswegen und einer älter werdenden Bevölkerung.
- Positiv hervorgehoben wurden geplante Investitionen in Fahrzeuge, Ausrüstung und digitale Alarm- und Verfolgungssysteme. Gleichzeitig maßen die Seniorenbeiräte dem Thema Personalgewinnung und -bindung eine zentrale Rolle bei.

- Vorschläge umfassen die Optimierung von Einsatz- und Bereitschaftszeiten, Unterstützung durch ehrenamtliche Rettungskräfte in ländlichen Ortsteilen sowie Kooperationen mit freien Kliniken und Rettungsdienst-Anbietern.

3. Hospizversorgung

- Die unabhängige, palliativ orientierte Versorgung stand im Mittelpunkt der Diskussion. Seniorinnen und Senioren betonten die Bedeutung von wohnortnaher Begleitung, seelsorgerlicher Begleitung und professioneller Pflege am Lebensende.
- Es wurden konkrete Forderungen nach einem stationären Hospiz und/oder nach Tageshospizen im östlichen Teil des HSK gestellt. Dazu wurde dem Landrat ein Arbeitspapier zur Hospizversorgung übergeben.
- Landrat Grosche hob das Engagement des Kreises für eine flächendeckende Hospizversorgung hervor und kündigte eine Prüfung vorhandener Netzwerke sowie Fördermöglichkeiten an. „Auch im ländlichen Raum darf niemand allein am Lebensende stehen“, sagte er.

Maßnahmen- und Projektvorschläge

Die Seniorenbeiräte stellten in der anschließenden Gesamtbetrachtung fest, dass sich der neue Landrat bereits nach nur einem guten dreiviertel Jahr seiner Tätigkeit sehr gut in die anstehenden Themen eingearbeitet habe. Es wurden folgende Maßnahmen und Projektvorschläge erarbeitet:

- Ausbau regionaler Versorgungsnetze: Verknüpfung von Hausarztpraxen, Telemedizin, kurzen Wegen zu Krankenhausstandorten, insbesondere in ländlichen Teilgebieten.
- Rettungsdienst-Optimierung: Investitionen in Personal, Fahrzeuge, digitale Infrastruktur; Stärkung lokaler Koordinationsstellen und freier Träger im Landkreis.
- Hospizversorgung: Ausbau ambulanter Hospizdienste, bessere Finanzierung, Ehrenamtsförderung, Schulungsprogramme für Pflegefachkräfte und Nahbereichsberatung für Angehörige, Errichtung eines stationären Hospizes im östlichen Bereich des HSK.

Die stellvertretende Vorsitzende der Landesvertretung der Seniorenbeiräte (LSV) Ingrid Dormann, die ebenfalls an der Sitzung teilgenommen hatte, wird diese Themen auch über diese Institution beim Land NRW vertreten.

Horst Radtke

Vorsitzender Seniorenbeirat Meschede

Tel.: 0291/51678